

Frauen in der Schöpfungsordnung Gottes

Eine tüchtige (Ehe-) Frau

Bathseba stellt folgende grosse und grundlegende Frage in den Raum:

"Eine tüchtige Frau, wer wird sie finden? Denn ihr Wert steht weit über Korallen." (Spr 31,10) (ELB)

"Eine tüchtige Frau – wer kann sie finden? Sie ist weitaus wertvoller als Perlen." (Spr 31,10) (NGÜ)

Salomo klagt gegen Ende seines Lebens, dass er gesucht, doch eine solche nicht gefunden habe (Pred 7,28). In Sprüche 19,14 kann er sagen: *"Haus und Besitz erbt man von den Vorfahren, aber eine verständnisvolle (Ehe-) Frau schenkt einem der HERR."* Wo findet man sie? Unter jenen Frauen, die Ihre Hoffnung auf Gott setzen und ihren Platz in der Ordnung Gottes gefunden haben (1Petr 3,5)! Diese Wahrheit trifft nicht nur auf eine Ehefrau zu, sondern auch auf jede gottesfürchtige Singlefrau. Wie findet man sie? *"Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, und er wird handeln!" (Ps 37,5)* Eine Ehe ist eine Gott gegebene Einheit, um als Team dem Herrn Jesus gemeinsam dem Herrn zu dienen. In der Folge wird Bathseba darlegen, was eine "tüchtige (Ehe-) Frau" ausmacht.

In den Samuelbüchern finden wir vier Frauen, *"die weitaus wertvoller sind als Perlen."* Sie finden Erwähnung in der Bibel im Zusammenhang des Anbrechens der neuen heilgeschichtlichen Epoche der Monarchie und wie sie Ihren kostbaren Beitrag dazu leisteten. Es sind Frauen, die ihren Platz in der Schöpfungsordnung eingenommen haben und dadurch den Verlauf der Geschichte gemäss dem Willen Gottes positiv veränderten.

Durch die Samuelbücher gibt uns der Herr grosszügigen Einblick in verschiedene Familien- und Ehesituationen, die uns viel Anschauungsmaterial liefern, um zu verstehen, welchen Platz und welchen Dienst Gott dem Mann und der Frau zugewiesen hat. *"Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; Mann und Frau schuf er sie." (Gen 1,27)* Männer und Frauen gemeinsam widerspiegeln das Bild Gottes in dieser Welt.

Obwohl viele Frauen in den Samuelbüchern auftreten, gehe ich nur auf vier Frauen im Besonderen ein: Hanna, Abigail, Bathseba und Rizpa. Durch ihr Einnehmen des ihnen von Gott gegebenen Wirkungskreises (gemäss Schöpfungsordnung) durch ihre Worte (oder ihr Schweigen) und durch ihre Taten wurden sie zu Schlüsselfiguren in Gottes Plan. Sie weisen mutig hin auf fehlgeleitete männliche Führung, weisen auf das prophetische Amt hin (oder werden selbst zu Prophetinnen), um die Führung zur Rechenschaft zu ziehen und sie daran zu erinnern, ihren von Gott gegebenen Platz einzunehmen.

Hanna

Die Richterzeit brachte einen kontinuierlichen Abfall von Gott und Seinem Wort mit sich. Doch Gott schritt ein, und läutete eine neue, gottgewollte Epoche ein – die Zeit eines Königs nach dem Herzen Gottes (Erwählung) ist nahe gekommen. Damit wollte Gott die Unordnung, welche durch den Glaubensabfall des Volkes, der grassierenden Sünde und dem Wirken des Durcheinanderbringers (Satan), in einer Neuschöpfung ordnen. So steht Hanna am Anfang (Genesis) einer neuen und ewigen Ordnung, nämlich der Ordnung der Monarchie.

Gottes Gesetz sah vor, dass Gott den König erwählt und das Volk Israel die Verpflichtung hatte, diesen König nach dem Herzen Gottes einzusetzen (Vgl. Dt 17,15). Hier sei angemerkt, dass diese Verpflichtung zur Königs-Einsetzung immer noch gültig ist. Nur das Volk Israel, hat den Schlüssel des zweiten Kommens des Herrn Jesus als König in der Hand. Die Tragik des 1. Samuelbuches liegt darin, dass das Volk den von Gott erwählten König ablehnte und ihren eigenen, aus dem Fleisch geborenen und begehrten König einsetzte. Diese Verwerfung spiegelte sich in der Verwerfung des Königs-Messias Gottes im Neuen Testament.

Über die einzigartige Bedeutung und Stellung der Hanna habe ich schon im 1. Samuel | Teil 1 berichtet und darum halte ich mich hier eher kurz. Erneut erwähnen möchte ich das tiefe Verständnis der Hanna bezüglich der Schöpfungsordnung Gottes. Ihre Unfruchtbarkeit ist ein Bild auf den geistlichen Zustand des Volkes Gottes zu jener Zeit. Es ist Gott, der diese Unfruchtbare Hanna fruchtbar machte und ihr und dem Volk Samuel (von Gott erbeten) schenkte. Damit wurde wahr, was Jesus in Lk 18,27 verkündigte: *"Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott."*

Die ganze Hanna-Erzählung zeigt auf, wie Sie ihre Verantwortung in Ehe, Familie und Gesellschaft gottgemäss einnahm. Im Glauben lebend und bittend, Gott mehr gehorchend als den Menschen, Autoritäten anerkennend, frei von Rebellion und Frust, setzte sie den Ton für den kommenden König nach dem Herzen Gottes – David! Wird er ihr Beispiel aufnehmen und ihren geistlichen Prinzipien folgen?

Abigail | ca. 1063 v.Chr. | David ca. 23-jährig

A Samuel stirbt (1a).

B David, hält sich in der Nähe des wohlhabenden Nabal und dessen Frau Abigail auf (1b-3).

C Nachdem er von Nabals Situation hört und später von ihm zurückgewiesen wird, bereitet David sich vor, Vergeltung zu üben (4-13).

D Abigail bereitet Essen vor, um es zu David zu bringen (14-19).

E David trifft Abigail (20-35).

D' Abigail kehrt nach Hause zurück und findet Nabal, wie er sich mit Essen vollstopft (36-38).

C' Nachdem er vom Tod Nabals hört, lobt David den Herrn dafür, dass er seine Sache gegen Nabal "rächte" (39a).

B' David nimmt Abigail als seine dritte Frau (39b-43).

A' Saul behandelt David als wäre dieser tot, indem er Davids erste Frau Michal einem anderen Mann gibt (44).

In der sog. Nabal-Erzählung wird Abigail als mutig, klug, entscheidungsfreudig und lösungsorientiert beschrieben. In der Folge wird sie durch ihre Weisheit eine für alle beteiligten Parteien gefährliche Situation mit ihren geschickten Handlungen und Worten zum Guten wenden. Im Verlauf von 1Sam 25 tritt David in den Hintergrund und Abigail wird zum Hauptinteresse des Autors, was sich in der Spiegelstruktur dieses Kapitels deutlich erzeigt. Ihre Worte und Taten retteten nicht nur ihr eignes Haus, sondern bewahrte David und somit sein kommendes Königtum vor grossem Schaden.

Abigail als Kontrast zu ihrem Mann Nabal

Abigail wird in direktem Gegensatz zu ihrem Mann Nabal¹ charakterisiert. Während Nabal, dessen Name treffend "Tor" bedeutet, *"hart und boshaft"* ist, ist Abigail *"verständlich und schön von Gestalt"* (25,3). Eines Tages schickte David zehn seiner Männer, um höflich Nabal um Proviant für die seinen zu

¹ Das hebräische Wort "Nabal", oft als "Tor" übersetzt, bezeichnet nicht einfach einen harmlosen Narr, sondern vielmehr einen böartigen und gemeinen Charakter. Dies deutet darauf hin, dass Nabal nicht sein richtiger Name ist, sondern dass Nabal sein Spitzname war und treffend seinen Charakter beschrieb. Darüber hinaus bezeichnen sowohl sein Diener als auch Abigail ihn unmissverständlich als "Sohn Belials, d.h. Nichtsnutz" (25,17). Abigail wird als Frau "von guter Einsicht und schön von Gestalt" beschrieben ist der perfekte Gegensatz zu ihrem Mann.

bitten, wobei er darauf hinwies, wie Davids Männer Nabals Diener und Herden beschützt hatten, während sie draussen auf den Feldern waren. David tat dies, um seine Bitte zu rechtfertigen. Nabal aber verachtete schroff Davids Bitte. Dies brachte David in Rage, und er befahl seinen Männern, vierhundert von ihnen, ihre Schwerter anzulegen und sich auf die völlige Auslöschung des Hauses Nabals vorzubereiten. Als Abigail von der drohenden Katastrophe erfuhr, handelte sie schnell und entschlossen und eilte mutig, auf einem Esel reitend, David und seinen Männer entgegen.

Abigail als weise Hausmanagerin (Aufgabenteilung im Haus Nabals)

Im Kontext wird Abigail als Frau beschrieben, mit erheblichem Handlungsspielraum und Macht, eine Ergänzung zu ihrem Ehepartner bei der Durchführung der zahlreichen Aufgaben eines grossen und gut betuchten Bauernbetriebs. Auch wenn Abigail in Kapitel 25 eher als ein Gegenpol als eine Ergänzung zu ihrem Mann geschildert wird, lässt sich leicht erkennen, dass angesichts dessen, was der Text über das Ausmass von Nabals Reichtum und Besitz offenlegt, Abigails Aufgaben als "Hausmanagerin" äusserst umfangreich gewesen sein müssen. Die Tatsache, dass der Diener zu Abigail ging und ihr von dem Vorfall berichtete und sie bat, etwas gegen die Situation zu unternehmen, zeigt das Mass an Respekt und Autorität, das sie im Haushalt genoss. Der Diener sagte Abigail nicht, was sie tun soll, sondern sagte stattdessen: *"Und nun wisse und sieh zu, was du tun willst."* (25,17a), was darauf hinweist, dass man sie für klug und einfallreich genug hielt, um die Situation eigenständig zu bewältigen. Wieder einmal wird ein Kontrast zwischen dem Vertrauen hergestellt, das der Diener in Abigails Führung setzt, und seinem Mangel an Vertrauen in den Hausherrn Nabal.

Abigail trifft Vorbereitungsmaßnahmen

Ohne Wissen Nabals holte Abigail zweihundert Brote, zwei Schläuche Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, einen Sack geröstetes Getreide, hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen. Sie liess alles auf Esel laden und gingen dem wütigen 400-Mann-Trupp Davids entgegen. Schlussendlich werden es nicht diese Essensgaben sein, die Davids Meinung änderten, sondern die Gabe der Weisheit. Während Nabal über David gespottet hatte, demütigte sich Abigail vor David in Gewissheit seiner zukünftigen königlichen Stellung. Sie nennt David vierzehn Mal *"mein Herr"* und sich selbst fünf Mal *"deine Magd"*. Auch hierin ist Abigail ein Gegenpol zu Nabal. Während Nabal Gottes Ordnung und Erwählung verwarf, anerkannte Abigail ohne wenn und aber die Ordnungen Gottes. Dass Abigail sich in diesem von ihrem Mann distanzierte ist im Einklang mit der biblischen Lehre und dem Grundsatz: *"Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen."* (Apg 5,29b)

Zentrum der Nabalerzählung – Die Botschaft Abigails (25,25-31)

Die Weisheit Abigails erzeigte sich im Besonderen dadurch, dass sie sich unter die mächtige Hand des von Gott erwählten Königs demütigte. Nun war die Bühne bereit für das eigentlich Wesentliche, nämlich Abigails, bzw. Gottes Botschaft an David. Während Nabal sich störrisch weigerte Davids Stellung anzuerkennen, und ihn sogar als *"davongelaufenen Knecht"* bezeichnete, verkündete Abigail Davids königliche Bestimmung und erinnert David mutig daran, wer er ist, nämlich der von Gott erwählte Herrscher über Israel und deutet geschickt an, dass gottgefällige Könige nicht so handeln, wie er es gerade zu tun im Sinn hatte.

Ihre kurze, aber gewaltige Rede ist festgehalten in 25,25-31. Sie wusste um Davids Not und Flucht (*"Und ein Mensch ist aufgestanden, dich zu verfolgen und nach deiner Seele zu trachten; aber die Seele meines Herrn wird eingebunden sein in das Bündel der Lebendigen bei dem HERRN, deinem Gott."* (V 29a)) Klug spielte sie auf seinen Kampf gegen Goliath an (*"und die Seele deiner Feinde, die wird er wegschleudern in der Pfanne der Schleuder."* (V 29b)) Abigail erinnerte David freundlich daran, wer er war und wer er sein sollte: jemand, der durch seine Hände nicht *"Blut vergiesst ohne Ursache"* und *"selbst Hilfe schafft"* (V 31b), sondern auf den Herrn vertraut, um Rettung und Vergeltung über

seine Feinde zu bringen. Damit erinnerte Abigail David daran, dass er barmherzig sein konnte, weil seine Stärke nicht seine eigene, sondern die des Herrn war. Das Gesetz der Vergeltung von Bösem für Böses, Gutes für Gutes, wird nicht aufgehoben, sondern in die Hände Gottes gelegt. Als Ergebnis ihrer weislichen Rede besann sich David und hörte auf sie. Abigail rettete nicht nur ihr eigenes Haus vor der völligen Vernichtung, sondern rettete David und sein Königtum vor den Konsequenzen, ohne Ursache Blut vergossen zu haben.

David lobt die Weisheit Abigails (25,32-35)

"Und David sprach zu Abigail: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der dich mir an diesem Tag entgegengesandt hat! 33 Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seist du, die du mich an diesem Tag davon zurückgehalten hast, in Blutschuld zu kommen und mir mit meiner Hand Hilfe zu schaffen! 34 Doch so wahr der HERR lebt, der Gott Israels, der mich verhindert hat, dir Böses zu tun, wenn du nicht geeilt und mir nicht entgegengekommen wärst, so wäre dem Nabal bis zum Morgenlicht nicht übrig geblieben, was männlich ist! 35 Und David nahm von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh in Frieden hinauf in dein Haus. Siehe, ich habe auf deine Stimme gehört und deine Person angesehen." (25,32-35)

David nimmt Abigail zur Frau (25,39-43)

David dankte Gott dafür, dass Er Recht gesprochen hatte und ihn davor bewahrt hatte, Böses zu tun. Abigail war das Werkzeug, das Gott dazu benutzt hatte (V 39). Nachdem David von Nabals Tod gehört hatte, sandte David Abigail einen Heiratsantrag, den sie mit grosser Demut annahm.

Es gab sicherlich viele Gründe für David, Abigail zu heiraten. Sei es einfach darum, weil David sie so attraktiv fand, oder vielleicht aus politischen Gründen, oder weil er beeindruckt war von ihrer Weisheit, oder weil David sich bewusst war, dass er, bzw. sein Königtum zukünftig die Unterstützung der Kalebiter brauchte. Wie auch immer, es war trotzdem falsch, Abigail zu heiraten, da Gott in der Schöpfungsordnung die Monogamie für die Ehe festgelegt hatte (Gen 2,24). David hatte zuvor bereits Achinoam aus Jisreel zur Frau genommen (V 43). Möglicherweise rechtfertigte er seine dritte Ehe damit, dass Saul ihm Michal genommen hatte (V 44). Diese Eheschliessungen Davids sind deutliche Hinweise auf eine Schwäche seinerseits, die ihn bald zu der schwersten Sünde seines Lebens führen, ihm die grössten Schwierigkeiten bereiten und immenses Leid über sich und sein ganzes Haus bringen sollte.

Bathseba ca. 20-25 jährig | David ca. 48-jährig | ca. 1038 v.Chr.

Bathseba ist wohl eine der bekanntesten Frauen des AT und dennoch scheint es, dass ihre Rolle in der Geschichte eher schwierig einzuordnen ist. Einerseits wird sie von Auslegern oft dargestellt als hilfloses Opfer, die von David zum Ehebruch verführt worden war, oder andererseits wird sie als Verführerin dargestellt, eine unmoralische Ehebrecherin, die sich ihren Weg ins Bett des Königs erschlichen hatte. Die Gründe, warum die Interpretationen oft so weit auseinanderliegen ist vermutlich dem geschuldet, dass die Bibel selbst äusserst knapp über die Geschehnisse bis zur Entdeckung von der Schwangerschaft Bathsebas berichtet. Der Leser hat keine Informationen über Bathsebas Emotionen oder ihre Reaktionen auf das, was David ihr und ihrem Ehemann angetan hatte.

Der Sündenfall Davids

Was Abigail in ihrer Weisheit noch zu verhindern wusste, nämlich König David davor zu bewahren, unschuldiges Blut zu vergiessen, und somit enormen Schaden vom Königtum Davids abzuwenden, wird nun in der David-Bathseba-Erzählung schreckliche Wahrheit (2Sam 11). Die Erzählung markiert den entscheidenden Wendepunkt in Davids Königtum. Praktisch alles was ab 2Sam 11 folgt zeugt von diesem Sündenfall Davids. In den Samuelbüchern lesen wir von zwei Sündenfall-Situationen. Einmal in 1Sam 8, wo das Volk Israel einen König begehrte und Gottes Willen verwarf, und ein zweites Mal durch König David, der Bathseba begehrte. Beide Sündenfall-Situationen entspringen dem sündigen Fleisch und erinnern an den Sündenfall im Garten Eden. In allen Sündenfall-Erzählungen der Bibel öffnet sich jeweils Tür und Tor für weitere Sünden und den entsprechenden fatalen und schrecklichen Folgen. David kämpfte für den Rest seines Lebens mit dieser Sünde, und sowohl sein Königtum als auch seine privaten Angelegenheiten wurden dauerhaft geschädigt. Zudem wird sich dieser Sündenfall Davids äusserst negativ auswirken auf das Volk Israel. Wie wichtig ist es darum für den Christuskgläubigen allezeit folgendes vor Augen zu haben: *"Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; 16 denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern ist von der Welt. 17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.* (1Joh 2,15-17)

Der Sündenfall Davids als Mahnmal

Mit der David-Bathseba Erzählung ist der Autor nicht daran interessiert, den König David in ein gutes Licht zu rücken, sondern daran, den Sündenfall Davids als Mahnmal für die kommenden Könige Israels aufzurichten. Nicht nur an dieser Stelle² geht es ihm darum, zu verdeutlichen, welche fatalen und folgeschweren Konsequenzen das Fehlverhalten der Könige Israel im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz (Gesetz Mose) mit sich brachte.

Schon das sog. Königsgesetz in Dt 17,14-20 ist vielmehr ein eigentliches Sünde-Eindämmungsgesetz, als ein ideales Königsgesetz, und widerspiegelt die Sündhaftigkeit des Menschen. In diesem Zusammenhang sind die Warnungen Samuels zu erwähnen, welche er aussprach als das Volk einen König begehrte (Vgl. 1Sam 8,11-18) Dort heisst es: *"Eure Söhne wird er nehmen..." ... "Eure Töchter wird er nehmen ... " ... "Eure Knechte und eure besten jungen Männer wird er nehmen ... "*. Die Worte *"er wird nehmen"* kommen sechs Mal vor und sollten dem Volk klar machen, dass ein Machtmissbrauch, in welcher Form auch immer, gewisslich eintreten wird. Doch das Volk hörte nicht auf Samuels mahnende Worte und so liess der Herr ihnen durch Samuel mitteilen: *"Und ihr werdet an jenem Tag schreien wegen eures Königs, den ihr euch erwählt habt; aber der HERR wird euch an jenem Tag nicht erhören."* (1Sam 8,18)

Die David-Bathseba Erzählung muss im Kontext der Samuelbücher im Zusammenhang des königlichen "Nehmens" und darum in einem negativen Licht gesehen werden. Die Erzählung stellt darum klar, dass David durch seine Machtstellung sich Bathseba genommen hat und in der Folge auch die entsprechenden Konsequenzen hatte tragen müssen. Als der Prophet Nathan ein Jahr später David auf die Situation durch eine Gleichnisrede ansprach, sagte Nathan: *"Und er nahm das Lamm des armen Mannes und richtete es zu für den Mann, der zu ihm gekommen war."* (12,4b) Gott macht David klar, dass er sich gegen Gottes Gesetz Bathseba genommen hatte. So wird Gott von David, gemäss seinen eigenen Gerichtsworten *"So wahr der HERR lebt, der Mann, der dies getan hat, ist ein Kind des*

² In diesem Zusammenhang sind im 2. Samuelbuch vier Berichte im Besonderen zu erwähnen:

- Der gescheiterte Versuch von David die Bundeslade nach Jerusalem zu holen (6,23)
- Die David-Bathseba Erzählung | Ehebruch und Blutschuld (11,1 - 12,25)
- Blutschuld Sauls aufgrund der Tötung von Gibeonitern (21,1-14)
- Die Volkszählung (24,1-25)

Todes; und das Lamm soll er vierfach erstatten." (12,5b-6a), vier Söhne fordern (ersten Sohn mit Bathseba, Amnon von der Achinoam, Absalom von der Maaka und Adonija von der Haggit).

David hatte sich schon in jungem Alter über die Schöpfungsordnung hinweg gesetzt und sich mehrere Frauen genommen. Nach Michal, der jüngsten Tochter Sauls, seiner ersten Frau, nahm er sich Achinoam von Jisreel und Abigail, die Frau Nabals, zur Frau. David nahm sich Bathseba, die Frau Urijas, als achte und letzte zur Frau. Zudem hatte David 10 Nebenfrauen (Vgl. 20,3).

Im Vergleich zur Hanna- und Abigail-Erzählung steht die David-Bathseba Erzählung in starkem Kontrast zueinander. Während Hanna und auch Abigail viele Worte zu ihrer Erzählung beitrugen, kommt Bathseba erst zu Wort, als sie von David schwanger geworden war. Bathseba sprach nur drei Worte: *"Ich bin schwanger"* (11,5). Dieser äusserst kurze Satz ist nicht einfach als Information zu verstehen, sondern drückt eine Anklage aus. Im Kontext spürt man, wie unangenehm Bathseba die ganze Angelegenheit des Ehebruchs gewesen sein muss, und da gibt es wahrlich nicht viel anzufügen. Dieser kurze Satz Bathsebas spricht Bände und damit rief sie David unmissverständlich auf, nun Rechenschaft zu geben. Man könnte den Satz auch so Interpretieren: "David, schau was du mir angetan hast! Nun werde ich vor meinem Mann Urija und der ganzen Welt als Ehebrecherin abgestempelt werden. Meine Ehe hast du zerstört und mein guter Ruf als Tochter Eliams in den Schmutz gezogen." Was für ein Hilferuf der jungen Bathseba an den König! Doch König David, anstatt vor Gott und den Menschen Vergebung zu suchen, machte er das erdenklich Schlechteste und er versuchte seine Sünde zu vertuschen. In der Folge versuchte David dem Mann Bathsebas, dem Urija, die Vaterschaft unterzuschieben, aber als das scheiterte, arrangierte er in unheimlicher Weise und nach Sauls Vorbild, Urija indirekt, das heisst durch feindliche Krieger töten zu lassen. Davids teuflischer Plan schien aufzugehen. Nebst dem Ehebruch, hatte sich David nun auch noch Blutschuld aufgeladen. Nach dem Tod Urijas und der Trauerzeit Bathsebas heisst es: *"Als aber die Trauer vorüber war, sandte David hin und nahm sie in sein Haus; und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn."* Doch schon der nächste Satz weist die Schuld dem König zu und entlastet Bathseba in dieser Angelegenheit: *"Aber die Sache, die David getan hatte, war böse in den Augen des HERRN."* (11,27c) Auch Gottes Gerichtsverkündung durch den Propheten Nathan (12,1-2) bezeichnet David als den Schuldigen. Damit können auch wir Bathseba freisprechen vom Vorwurf, eine Verführerin gewesen zu sein, die David absichtlich zur Sünde verleitet hatte. Wäre dies so gewesen, hätte David sie sicherlich nicht in sein Haus geholt!

In der gesamten David-Bathseba Erzählung wird Bathseba nie einfach als "Bathseba" charakterisiert, sondern immer durch ihre Beziehungen zu anderen, insbesondere den männlichen Figuren, genannt. Sie wird als *"Tochter Eliams"* (1x, 11,3), als *"Frau des Hethiters Urijah"* (4x, 11,3.26; 12,10.15) und als *"Davids Frau"* (2x, 11,27; 12,24) beschrieben. Eliam und Urijah waren Teil von Davids innerem Kreis (Vgl. 23,34.37) was das Ausmass von Davids Sünde und Schuld noch mehr betont.

Der Autor machte deutlich, welche Verantwortung der "Gesalbte des Herrn" vor Gott und den Menschen trug. Ohne Ansehen der Person erfolgt Gottes Gericht über jeden, der das Gesetz übertritt. Zwar hat David durch sein aufrichtiges Bussgebet Vergebung von Gott empfangen, doch Vergebung entbindet nie von den Konsequenzen. So wird in der Folge der Sündenfall Davids wie eine Schockwelle über seine Familie, sein Umfeld und über die ganze Nation Israel hinweg brechen.

Ein weiter wichtiger Aspekt der auf die "Unschuld" Bathsebas hindeutet, ist im Geburtstext von Salomo beschrieben (12,24-25). Nachdem ihr erstes Kind gestorben war, bekam Bathseba einen Sohn und David nannte ihn Salomo. Doch der Herr lässt das Kind durch den Propheten Nathan umbenennen in Jedidjah (Geliebter des Herrn) (12,25). Diese Namensgebung sprach von Gottes Erwählung Salomos als Davids Nachfolger, doch gleichzeitig auch über die Erhöhung Bathsebas als zukünftige Königs-Mutter³. Bedeutend ist zudem, dass der Prophet Nathan die Botschaft seines von Gott gegebenen Namens überbrachte, und es gerade die Partnerschaft zwischen Bathseba und dem Propheten Nathan sein wird, die sicherstellen wird, dass Salomo dereinst den Thron Davids besteigen wird. Zurecht darf behauptet werden, dass Hannas Worte in 1Sam 2,7-8 auf Bathseba zutreffen: *"Der HERR macht arm*

³ In der Antike nahm die Königs-Mutter eine offizielle politische Position ein, die nur vom König selbst übertroffen wurde.

und macht reich; er erniedrigt und erhöht auch. Er hebt aus dem Staub empor den Geringen, aus dem Kot erhöht er den Armen, um sie sitzen zu lassen bei den Edlen; und den Thron der Ehre gibt er ihnen als Erbteil. Denn des HERRN sind die Säulen der Erde, und auf sie hat er den Erdkreis gestellt."

Aufstieg Bathsebas (1Kö 1-2) | ca. 45-jährig

Während nach dem Sündenfall beim König David ein kontinuierlicher Abstieg erfolgte, berichtet die biblische Erzählung vom kontinuierlichen Aufstieg Bathsebas. Zwar verschwindet Bathseba nach der Geburt Salomos vorübergehend aus der Erzählung, nur um ca. 22 Jahre später im Zusammenhang mit einem äusserst wichtigen Übergang in Israels Geschichte wieder aufzutauchen, nämlich dem Übergang von Davids zu Salomos Herrschaft - einer Zeit der von David arg vernachlässigten Nachfolgeregelung (1Kön 1-2).

Die Nachfolgeerzählung in 1Kö 1-2 beschreibt, wie sich Bathseba in den vergangenen ca. 22 Jahren entwickelt hatte. Vier Hauptbereiche sind im Kontrast zur David-Bathseba Erzählung zu erkennen. Erstens hat sie mehr Rede- und Handlungsanteil; zweitens hat sie an Autorität gewonnen; drittens wird sie nicht mehr durch ihr äusseres Erscheinungsbild charakterisiert; viertens wird sie als "Mutter" genannt, anstatt als "Frau" oder "Tochter." Während in der David-Bathseba Erzählung Bathseba als schöne junge Frau dargestellt wurde, mit einem knappen drei-Worte Dialog, wird nun die ca. 45-jährige Bathseba als sprachgewandt, klug, politisch versiert und im Einklang mit der Schöpfungsordnung Gottes lebend, dargestellt.

David hingegen, mittlerweile 70-jährig, hatte eine genau gegenteilige Entwicklung hinter sich und wird nun als schwach und unwissend über das Geschehen in seinem Reich dargestellt. Aufgrund dieses Machtvakuum am Hofe Davids intrigierte der missratene und böse Adonija, der Sohn der Haggit, und wollte nun sich mit der Unterstützung des Heerführers Joab und dem Hohepriester Abjathar als König, bzw. Nachfolger Davids vom Volk krönen lassen.

Der Prophet Nathan, Benaja, die Helden Davids, Salomo und Bathseba waren nicht Teil dieses Aufruhrs. Nathan ergriff nun die Initiative und seine erste Anlaufstelle am Hofe Davids war Bathseba. In der Folge beauftragt Nathan Bathseba bei David vorstellig zu werden, und folgenden Text zu übermitteln: *"Hast du, mein Herr König, nicht deiner Magd geschworen und gesagt: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Thron sitzen? Und warum ist Adonija König geworden?"* (1Kö 1,13) So machte Bathseba sich auf und ging in Demut und Unterordnung hinein in das Gemach des Königs. David erteilt Bathseba das Wort und ihre Rede geht über das hinaus, was Nathan ihr an Rede aufgetragen hatte. Dies zeugt davon, wie Gott ihr über die vielen Jahre hinweg eine Stellung von Eigenständigkeit, Einfluss und Autorität am Hof Davids gegeben hatte. Wie damals Abigail, schaffte es nun Bathseba, zusammen mit dem Propheten Nathan, David aus seinem geschwächten Zustand herauszuführen, und David uns sein Königtum vor enormen Schaden zu bewahren. Es ist Nathans und Bathsebas Verdienst, dass David in seiner letzten und so enorm wichtigen Amtshandlung den von Gott erwählten Salomo (Jedidjah) zum rechtmässigen Nachfolger einsetzte.

Mit diesem aber endet die Berichterstattung über Bathseba nicht. Noch einmal wird Bathsebas Stellung erwähnt, dieses Mal, nachdem Solomon König geworden war. Adonija, der Sohn der Haggit, der Aufrührer wandte sich an sie, um Abischag, die Sunamitin zur Frau nehmen zu dürfen. Die Absicht dahinter war offensichtlich, er hatte seinen Plan König zu werden noch nicht aufgegeben. Für Adonija war klar, dass sein intrigantisches Anliegen nur über Bathseba möglich werden konnte und anerkannte damit die Stellung der König-Mutter an (1Kö 2,17). Bathseba überbrachte Salomo die Anfrage Adonijas, wohlwissend, dass dies das Ende Adonijas sein wird. Mit ihrem Vorgehen sicherte und festigte sie den Thron Salomos. Die biblische Berichterstattung über Bathseba endet hier, nämlich auf dem Zenit ihres Lebens. Bei der Überbringung der aufrührerischen "Bitte" Adonijas, lesen wir: *"Und der König stand auf, ihr entgegen, und beugte sich vor ihr nieder und setzte sich auf seinen Thron; und er ließ einen Thron für die Mutter des Königs hinstellen, und sie setzte sich zu seiner Rechten."* (1Kö

2,19b) Hier nun erhielt Bathseba allerhöchste Anerkennung auf dem *"Thron für die Mutter des Königs!"*

Last but not least soll abschliessend erwähnt sein, dass Bathseba ihrer häuslichen Aufgabe als Mutter und Erzieherin vollends gerecht geworden war. Ja mehr noch, ist ihre Weisheit nicht niedergeschrieben im Buch der Sprüche? Ihr Beitrag bildet einen würdigen und gleichsam gewaltigen Abschluss des Sprüche Buches. Ihr weiser Rat an Salomo und ihre Darlegung und Beschreibung einer Frau nach dem Herzen Gottes ist einzigartig und in seiner Essenz unerreicht in der Bibel.

Rizpa | die Nebenfrau Sauls | treue Mutter zweier ermordeten Söhne

Afrikanisches Sprichwort:

When elephants fight, it is the grass that suffers (the weak get hurt in conflicts between the powerful.)

Rizpa, die Tochter Ajas und die Nebenfrau Sauls wird das erste Mal in 2Sam 3,7 erwähnt, d.h. nach dem Tod Sauls und in der Zeit des Bürgerkriegs zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids. In dieser kurzen Erwähnung steht sie stellvertretend für den Machtkampf im Hause Sauls während der schwachen Herrschaft von Sauls Sohn Isboseth. Rizpa wird in diesem Zusammenhang vom Heerführer Abner und in der Folge auch von Isboseth instrumentalisiert, um ihren Machtanspruch im Königreich geltend zu machen. Rizpa wird erst wieder in 2Sam 21 erwähnt. Hier sei kurz angemerkt, dass die Kapitel 21-24 eine vom Autor beabsichtigte Einheit bilden und sind als Anhang des bisherigen Erzählung zu betrachten. Diese Kapitel besitzen eine chiastische Struktur (Spiegelstruktur) und bilden den Abschluss der Samuelbücher, markieren aber gleichzeitig auch den nahtlosen Übergang zu den Königebüchern, bzw. zum Rest der biblischen Erzählung!

Hungersnot in Israel

Im Kp. 21 wird von einer Hungersnot berichtet, die während der frühen Herrschaft Davids eintrat und zwar aufgrund einer Blutschuld Sauls an den Gibeonitern, die er zu einem in der Bibel nicht erwähnten Zeitpunkt versuchte, auszurotten. Saul hatte den Bund mit den Gibeonitern gebrochen, den sie Jahrhunderte zuvor mit Josua geschlossen, bzw. erschlichen hatten (Vgl. Jos 9). Eine Hungersnot in Israel muss immer in Verbindung mit Gottes Gericht gesehen werden. So lesen wir im Eröffnungssatz des Buches Ruth: *"Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land."* (Rt 1,1a) Diese Eröffnungsworte sind nicht nur erzählerische Anmerkungen, sondern setzen den Ton für das Buch Ruth und geben zugleich auch den Grund der Hungersnot an, nämlich den kontinuierlichen Abfall sowohl der Richter als auch des Volkes in der sog. Richterzeit.

Frieden und Wohlergehen durch die gerechte Herrschaft des Königs

Psalm 72 schildert im Hinblick auf das 1000-jährige Reich den Zusammenhang einer gerechten Herrschaft des Königs und dem Frieden und Wohlergehen des Volkes. Die Erzählung in 2Sam 21,1-14 ist in diesem Zusammenhang zu sehen und zu interpretieren. D.h., dass das rechtschaffene Verhalten des Königs für sich und das Volk Segen bringt, das Fehlverhalten hingegen Fluch (Vgl. Dt 27-28).

Davids unangemessene Lösungsfindung

Der Autor berichtet, wie König David angesichts der Hungersnot in schon fast gewohnter Weise den Herrn befragte. Doch zwei Dinge fallen hier im Kontext auf. Einmal, dass es drei volle Jahre brauchte, bis David reagierte und zweitens, dass seitens von Gott keine Anweisungen an David erfolgte, was nun als Nächstes zu tun sei. David suchte zwar den Herrn nach den Gründen für die Hungersnot, aber für die Lösung des Problems wendet er sich an die Gibeoniter. Dies aber hat der Herr ihm nicht aufgetragen. David ging sogar so weit, dass er die Gibeoniter fragte, ihre Bedingungen für die Lösung der Angelegenheit darzulegen: *"Und er sprach: Was ihr sagt, will ich für euch tun."* (V 4c) Schon in Vers 3 sagte David zu den Gibeonitern: *" Was soll ich für euch tun, und womit soll ich Sühnung tun, dass ihr das Erbteil des HERRN segnet?"* (V 3) Der Begriff "Sühnung" bezeichnet im biblischen Kontext eine versöhnliche Handlung des Menschen gegenüber Gott. Dass nun David den Begriff "Sühnung" auf die Gibeoniter anwendet, ist negativ zu bewerten. Hier gilt es anzumerken, dass jede Sünde zu aller erst Sünde gegenüber Gott ist. Dass David darum die Gibeoniter fragte, die Bedingungen der Sühnung zu nennen und dies obwohl die Gibeoniter notabene gar nicht zum Volk Gottes zählten, war äusserst unangemessen.

In Jos 9,14-15 versäumten es die Israeliten, *"den Mund des Herrn zu befragen"*, was zu einem unstattlichen, aber dauerhaften Bund Israels mit den Gibeonitern führte. Jahrhunderte später begeht David den gleichen Fehler und befragt den Mund des Herrn nicht, welche Sühnung von Nöten ist, damit die Hungersnot (Gericht Gottes) beendet werden kann. Wie schon erwähnt, fragt er die Gibeoniter und nicht Gott. Im Vortragen ihres Anliegens erzeigen sich die Gibeoniter erneut als verschlagen und erklären *"Es ist uns nicht um Silber und Gold zu tun bezüglich Sauls und bezüglich seines Hauses, und es ist uns nicht darum zu tun, jemand in Israel zu töten."* (V 4a) In diesem Satz, ist die wohl überlegte Strategie der Gibeoniter zu erkennen. Obwohl ihre Worte ablehnend und schon fast demütig daherkamen, legten sie aber dem König unterschwellig nahe, sie nicht nur finanziell zu entschädigen, sondern erhoben auch den Anspruch, Israeliten an sie zu übergeben zur Sühnung für Sauls Verbrechen. Offensichtlich hatte sich David seine Gedanken gemacht und übergab äusserst bereitwillig zwei Söhne der Rizpa (Armoni und Mephiboseth), der Nebenfrau Sauls und fünf Söhne der Merab (Söhne ohne Namensangabe), der ältesten Tochter Sauls, den Gibeonitern, um sie als Sühneopfer zu töten.

Dieses schon fast leichtfertige Verhalten Davids löst beim Leser verschiedene Fragen aus, denn als David von Saul verfolgt worden war, war David sehr darauf bedacht, sich nicht durch Blutschuld am Hause Sauls vor Gott schuldig zu machen. In dieser Erzählung aber, wurden sieben Männer, welche legitime Nachfolger des Hauses Sauls hätten sein können, ohne Gottes Mund zu erfragen, den Gibeonitern zur Tötung, bzw. Sühnung übergeben. Verschiedene Fragen bleiben im Text unbeantwortet. Z.B. warum sich David nicht an das Versprechen hielt, welches er Saul vor Jahren gegeben hatte, nämlich sein Haus nicht auszurotten: *"Und nun siehe, ich weiß, dass du gewiss König werden wirst und dass in deiner Hand das Königtum Israels bestehen wird; 22 so schwöre mir nun bei dem HERRN, dass du meine Nachkommen nach mir nicht ausrotten und meinen Namen nicht vertilgen willst aus dem Haus meines Vaters! 23 Und David schwor Saul."* (1Sam 24,21-23a)

Auch weitere Fragen bleiben offen. Es bleibt festzuhalten, dass die ganze Erzählung und Davids Verhalten eher negativ zu bewerten ist. Denn hatte die Menschen-Sühne-Opferung Gott wirklich versöhnlich gestimmt und zur Beendigung der Hungersnot geführt? Doch Tatsache ist, dass der Tod der sieben Männer aus dem Hause Sauls nicht das Ende der Hungersnot herbeigeführt hatte. Dies gibt dem aufmerksamen Leser einen deutlichen Hinweis darauf, dass diese doch primitive Art Menschen als Sühneopfer darzubringen, nicht Gottes Willen entsprach.

Was beendete die Hungersnot?

Die Worte Davids, "Ich will sie geben" (21,6), sind seine letzten Worte in dieser Erzählung. Nun betritt Rizpa, die Nebenfrau Sauls die Bühne: *"Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, Sacktuch und breitete es sich aus auf dem Felsen, vom Anfang der Ernte an, bis das Wasser vom Himmel über die Gehängten troff; und sie ließ die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen bei Tag noch die Tiere des Feldes bei Nacht."* (21,10) Was in diesem kurzen Vers über Rizpa berichtet wird, zeugt von einer fast übermenschlichen Leistung, denn sie wachte über eine lange Zeit hinweg Tag und Nacht bei den Leichen, damit weder Vögel noch wilde Tiere sie berühren konnten. Sie hielt diese Wache vom Anfang der Ernte bis zu der Zeit, als Gott Regen sandte und damit die Hungersnot beendete, die zum Tod dieser Männer geführt hatte. Sie verwendete ein Sacktuch, ein Symbol grosser Trauer, als Zelt, um sich vor der Sonne zu schützen. Hier sei angemerkt, dass Merab, die fünf Söhne durch diese Tötung verloren hatte, offensichtlich sich nicht veranlasst sah, Rizpa in ihren mütterlichen Bemühungen zu unterstützen.

Auch David sah sich keineswegs veranlasst, den Getöteten eine vom Gesetz vorgeschriebene Bestattung zu Teil werden zu lassen. Dies erinnert an die Entweihung der im Kampf getöteten Saul und seiner drei Söhne, als diese durch die Philister an die Mauer von Beth-Schean geschlagen wurden. Die Bewohner von Jabes-Gilead kamen, nahmen die Leichname und begruben die Überreste unter der Tamariske bei Jabes (1Sam 31,8-13). Zu einem späteren Zeitpunkt lobte David das Verhalten der Männer von Jabes-Gilead explizit (2,5-7). Menschen nicht ordentlich zu bestatten, war einer Entweihung, bzw. Schändung der Leichname gleichzustellen (Vgl. Offb 11,8).

Rizpa, die Nebenfrau Sauls, kämpfte treu und unablässig, für die getöteten sieben Männer, d.h. nicht nur für ihre beiden Söhne, sondern auch für die fünf Söhne Merabs. Es gibt sogar eine Zeitangabe, wie lange Rizpa beharrlich auf diesem Felsen des Todes kämpfte, nämlich: *"vom Anfang der Ernte an, bis das Wasser vom Himmel über die Gehängten troff."* (21,10b) Der Zeitraum kann also vom Fest der Erstlingsfrüchte (April/Mai) bis hin zum Laubhüttenfest (Sept./Okt.) gewesen sein, d.h. die Dauer von Rizpas Ausharren kann bis zu fünf Monate gedauert haben. Eine genaue Zeitangabe gibt uns die Erzählung nicht, doch im Kontext muss von einer längeren Zeitdauer ausgegangen werden.

Es ist durch diese übermenschliche Tat Rizpas, der Tochter Ajas, durch welche König David auf diese misslichen Umstände aufmerksam gemacht wurde. Es waren Rizpas Handlungen, welche David nach langer Zeit dazu veranlasste, die sterblichen Überreste von Saul, Jonathan und den sieben getöteten Männern aus dem Hause Sauls im Familiengrab in Zela, im Land Benjamin, dem Herkunftsort von Saul, gebühlich zu begraben.

Erst jetzt heisst es: *"Und danach liess sich Gott für das Land erbitten."* (21,14c) Es war Rizpa, die Nebenfrau eines gestürzten Königshauses, die in ihrer Beharrlichkeit den König nach dem Herzen Gottes antrieb, das Richtige zu tun. Es ist Rizpa zu verdanken, dass nach Jahren der Hungersnot, der Herr sich für das Land erbitten liess. Rizpa schrieb Heilsgeschichte allein durch ihre Handlungen und Taten und ohne, dass irgendein Wort von ihr in der biblischen Erzählung überliefert worden ist. Sie war wahrlich eine Täterin des Wortes!

Möge Rizpas Beharrlichkeit alle Christusgläubigen zu einem beharrlichen und nicht ermattenden Gebetsleben ermutigen, den wahren König nach dem Herzen Gottes – Jesus Christus – im Gebet zu suchen! Dazu hat uns der Herr Jesus Christus ein Gleichnis gegeben:

"Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, 2 und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher. 4 Und eine Zeit lang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, 5 will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich quält. 6 Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt. 7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie

langsam? 8 Ich sage euch, dass er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?" (Lk 18,1-8)

Folgender Artikel von **Gerrid Setzer** ist sehr lesenswert:

Rizpa - die Kämpferin

Rizpa, die Tochter Ajas, ist eine Nebenfrau Sauls. Sie haben zwei gemeinsame Söhne. Ihr Leben mit dem cholerischen und von Dämonen geplagten König ist sicher nicht einfach.

Nach Sauls Tod greift der rücksichtslose General Abner nach ihr. Als Isboseth, ein Sohn Sauls und dessen Thronfolger, ihn auf dieses Unrecht hinweist und damit seine Loyalität offen infrage stellt, antwortet Abner barsch und kündigt ihm die Gefolgschaft. Bezeichnenderweise vermeidet er es, den Namen Rizpa in den Mund zu nehmen, und nennt sie nur „diese Frau“ (2. Sam 3,6–11). Er war ja auch nur deshalb „zu ihr eingegangen“, weil er seinen Machtanspruch dokumentieren wollte (vgl. 2. Sam 16,22; 1. Kön 2,22).

Danach wird Rizpa noch einmal in der Schrift erwähnt. Diesmal ist sie aktiv Handelnde und wir erfahren etwas von dem, was sie in aller Öffentlichkeit getan hat (2. Sam 21,1–14).

Die Blutschuld

Im dritten Jahr einer Hungersnot sucht David das Angesicht des Herrn, um zu erfahren, warum dieses Leid über das Volk gekommen ist. Die göttliche Antwort lautet: weil Saul und sein Haus die Gibeoniter getötet haben (2. Sam 21,1.2)¹. Saul wollte das Volk Gottes stärken, indem er ein heidnisches Element in seiner Mitte auslöschte. Er ignorierte aber in seinem fleischlichen Eifer, dass die Fürsten Israels unter Josua den Gibeonitern in Gottes Namen geschworen hatten, sie am Leben zu lassen (Jos 9,15). Was ist naheliegender für David, als sich vor Gott angesichts der Blutschuld zu demütigen und Ihn zu fragen, was zu tun ist, damit *Er* sein Volk wieder segnen kann? Doch David befragt den Mund des Herrn nicht (vgl. Jos 9,14), sondern geht zu den Betroffenen – die das Geschehen mit dem Vergrößerungsglas ihrer Gefühle betrachten –, um zu hören, was sie als Sühnung fordern. In ihrer Gibeoniter-List geben sie eine verschwommene und gut klingende Antwort, worauf sich David zu dem Versprechen hinreißen lässt, alles zu tun, was sie möchten (2. Sam 21,3.4). Danach rücken sie mit der Sprache heraus: Sie wollen sieben erwachsene männliche Nachkommen Sauls töten und an einen Pfahl heften (2. Sam 21,5.6).

Die Gibeoniter nennen keine Namen von Schuldigen. Sie fordern keine Untersuchung. Sie verlangen einfach, dass sieben Personen, die zum Haus Sauls gehören, hingerichtet werden, unabhängig davon, ob Indizien für ihre Beteiligung an dem Verbrechen vorliegen. Diese Forderung ist ungerecht und unangemessen.

Die Hinrichtung

Im Gesetz Moses ist klar geregelt, dass Blutschuld nur durch den Tod der Schuldigen gesühnt werden kann und dass Söhne nicht für die Missetaten ihrer Väter hingerichtet werden dürfen (4. Mo 35,33.34; 5. Mo 24,16). Dennoch will David dem Ansinnen der Gibeoniter entsprechen. An Mephiboseth, den querschnittsgelähmten Sohn seines Freundes Jonathan, legt er seine Hand nicht, weil er Jonathan geschworen hat, seine Nachkommen zu schützen (2. Sam 21,7; 1. Sam 20,42). Aber sollte er nicht auch daran denken, dass er Saul unter Eid versprochen hat, dessen Nachfahren zu verschonen (1. Sam 24,21–23)? Jedenfalls wählt David die beiden Söhne Rizpas aus, die ja „nur“ eine Nebenfrau Sauls gewesen ist. Außerdem weihet er die fünf Söhne Merabs dem Tod². Hier mögen Rachedgedanken eine Rolle gespielt haben, denn Merab war David von Saul versprochen und dann doch einem anderen Mann gegeben worden (1. Sam 18,17–19). Danach begeht David einen weiteren Fehler: Er lässt die Exekution durch die Gibeoniter ausführen (2. Sam 21,8.9). Die ignorieren prompt das Gesetz Moses und begraben die sieben Männer nicht am selben Tag, sondern lassen die Leichname hängen (5. Mo 21,22.23). Damit überliefern sie diese Männer einer Schande, die gegen Gottes Gedanken ist.

Der Kampf

In dieser traurigen Situation erscheint Rizpa. Sie nimmt ein Sacktuch und legt es auf den Felsen, wo ihre Söhne und Verwandten getötet worden sind (2. Sam 21,10). Tag und Nacht verteidigt sie die Leichname gegen gefräßige Tiere, um den Gehängten wenigstens diese Erniedrigung zu ersparen (vgl. Ps 79,2.3). Sie will, dass eine ehrenvolle Bestattung erlaubt wird. Dabei denkt sie sicher an Saul und seine mit ihm getöteten Söhne, die zunächst von den Philistern an eine Mauer geheftet, dann aber von den Bewohnern von Jabes-Gilead zu Grabe getragen worden sind (1. Sam 31,12.13; vgl. 2. Sam 2,4–7). Rizpa kämpft todesmutig. Sie kämpft unermüdlich. Sie kämpft vermutlich eine längere Zeit³ Sie kämpft trotz der Trauer, der Müdigkeit und der fortschreitenden Verwesung. Sie kämpft für eine scheinbare Nebensächlichkeit. Sie kämpft mutterseelenallein für ihre Söhne und Verwandten. Und sie kämpft für Gottes Volk. Denn solange die Gehängten das Land verunreinigen, wird Gott die Hungersnot nicht beenden. Schließlich kommt ein erfrischender Schauer über diese düstere Szene – ein Vorbote für das Ende der Hungersnot.

Die Bestattung

Endlich wird David berichtet, was Rizpa getan hat. Er reagiert sofort und lässt die Gebeine Sauls und Jonathans von Jabes-Gilead herbeibringen, um sie zusammen mit den Gebeinen der Gehängten in dem Familiengrab ihres Vorfahren Kis zu begraben (2. Sam 21,11–14). Damit zeigt David öffentlich, dass er kein Feind von Saul, dem Gesalbten des Herrn, ist. Jeder Argwohn gegen David von Sympathisanten der Saul-Dynastie wird so im Keim erstickt. Auch wenn die Gibeoniter vermutlich nicht glücklich über diese Tat Davids sind, so war dieser Akt der Ehrerbietung notwendig. Erst nachdem die Gehängten entsprechend den Vorschriften des Gesetzes begraben werden, lässt Gott sich für das Land erbitten.

Lektionen für uns

Wir können aus dieser Begebenheit und von Rizpa manches lernen. Zwei Schwerpunkte möchte ich setzen.

Erstens sehen wir die Liebe einer Mutter, die sich aufopferungsvoll für ihre Söhne einsetzt. Ihre Liebe ist stark, ausdauernd und belastbar. Rizpa, deren Namen „Glühkohle“ bedeutet, brennt in ihrer Liebe: „Die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol ihr Eifer, ihre Glut sind Feuergluten, eine Flamme Jahs. Große Wasser vermögen nicht die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht“ (Hld 8,6.7). – Was sind wir bereit, aus Liebe für unsere Kinder und für andere zu tun? Ertragen und erdulden wir alles? Bleiben wir hartnäckig wie die syrisch-phönizische Frau, die nicht ruhte, bis der Herr sich über ihre Tochter erbarmt hatte (Mt 15,21–28)?

Zweitens sehen wir, dass Rizpa mit ihrem Mut dafür sorgt, dass wieder Segen über Israel kommt. – Auch heute gibt es inmitten des Volkes Gottes böse Dinge, die nicht bereinigt worden sind und derentwegen spürbar der Segen Gottes fehlt. Nach einer Phase der Gleichgültigkeit wird dann vielleicht eine Schärfe und Härte gegenüber dem Bösen an den Tag gelegt, die über das rechte Maß hinausgeht. So war es auch bei den Korinthern, die zunächst nicht Leid über eine böse Sache trugen und nicht handelten, dann aber, nachdem sie den Bösen hinausgetan hatten, zunächst Zeichen der Buße ignorierten und über eine „genügende Strafe“ hinausgingen (1. Kor 5,1.2; 2. Kor 2,6–9). Zucht muss stets in der rechten Haltung und in Übereinstimmung mit dem Wort und Wesen Gottes geschehen, wenn wir mit seinem Segen rechnen wollen. Wo übertriebene Härte und Rachedgedanken zum Vorschein kommen, ist der Dienst einer Rizpa notwendig, wodurch alle Einflüsse verjagt werden, die einen Schatten auf Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit werfen. ⁴ Eine einzige Person, das sehen wir am Beispiel Rizpas, kann durch Taten der Liebe die Rückkehr zum Wort Gottes und einen großen Segen bewirken.

[Aus der Zeitschrift „Im Glauben leben“]

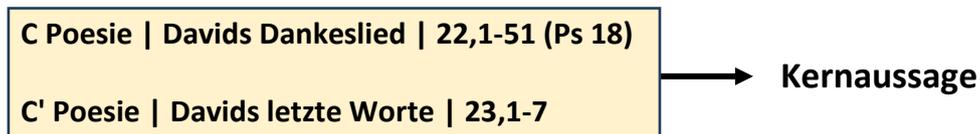
Fussnoten:

1. Wann und wo das geschehen ist, wird in der Schrift nicht berichtet
2. In 2. Samuel 21,8 ist wahrscheinlich Merab, die Schwester Michals, gemeint. Siehe dazu die Fußnote in der Elberfelder Übersetzung.
3. Die Hinrichtung erfolgte im Frühjahr (2. Sam 21,9). Während der Sommerzeit gibt es in Israel normalerweise kaum Niederschläge, aber sie blieb, „bis das Wasser vom Himmel ... troff“.
4. Es besteht natürlich auch die Gefahr, dass wir in der Ausübung der Zucht hinter dem zurückbleiben, was Gottes Wort lehrt. Wir wollen ferner bedenken, dass Freunde oder Verwandte nicht unter dem Deckmantel der Liebe eine notwendige und biblische Zucht untergraben dürfen.

Die sechs Anhänge des zweiten Samuelbuches (21-24)

A Erzählung | Hungersnot wegen der Schuld Sauls (Nationales Gericht) | 21,1-14

B Liste | Namen: Bezwingen von vier Riesen der Philister | 21,15-22



B' Listen | Davids Helden | 23,8-39

A' Erzählung | Plage wegen einer Schuld Davids (Nationales Gericht) | 24,1-25

B Liste | Namen: Bezwingen von vier Riesen der Philister | 21,15-22 (1Chr 20,4-8)

In den Anhängen des zweiten Samuelbuches (21-24) finden wir zwei Listen von Davids aussergewöhnlichen Männern (21,15-22 und 23,8-39) Diese Auflistungen zeigen Gottes Segen für König David, indem er ihm aussergewöhnliche Männer (im Kontext auch Frauen) an die Seite gestellt hatte. Diese Männer trugen massgeblich zu seinem erfolgreichen Königtum bei, sei es militärisch, politisch oder wirtschaftlich. Die Erzählung von der Tötung der vier Riesen betont den übernatürlichen Charakter der Siege, die David einfahren konnte. Es war der Herr selbst, der für ihn kämpfte und seine "Helden" zum Kampf befähigte und ausrüstete!

Diese Erzählung handelt in einer Zeit gegen Ende von Davids Königtum. Es wird beschrieben, wie die Erzfeinde Israels, die Philister, unermüdlich versuchten, Israel und dessen König David zu Fall zu bringen, bzw. zu töten. David und seine Männer (Helden) stellten sich den wiederholten Herausforderungen der Riesen aus Gat. Dieser Bericht beschreibt auch, wie David zunehmend, d.h. altersbedingt an physischer Kraft verlor und die daraus resultierende zunehmende Wichtigkeit seiner Männer ihm im Kampf beizustehen. Diese Verse berichten von einem Übergang im Leben Davids, wie er von einem jungen, dynamischen Krieger zu einem älteren König geworden ist, dessen physische Kraft merklich nachgelassen hatte, aber dessen Einfluss und Bedeutung als König (Licht Israels) für Israel unverändert wichtig geblieben war.

Geistlich gesehen, stehen diese Kämpfe für die fortwährenden Auseinandersetzungen des Volkes Gottes gegen seine mächtigen Feinde. Jeder Sieg über diese Riesen ist nicht nur ein militärischer Erfolg, sondern primär ein Zeugnis von Gottes Macht und Treue gegenüber seinem Volk. Die Heldenauflistungen in der Bibel verweisen auf den eigentlichen Held – Jesus Christus – und, dass jeder Sieg und Erfolg Seines Volkes letztlich nur durch Ihn möglich ist.

Geistliche Lektionen

"Und wieder entstand ein Kampf der Philister mit Israel. Und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und sie kämpften mit den Philistern. Und David war ermattet; 16 und Jischbi-Benob, der von den Söhnen Raphas war (das Gewicht seiner Lanzenspitze war dreihundert Sekel Kupfer an Gewicht, und er war neu gerüstet), wollte David erschlagen. Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, kam ihm zu Hilfe und schlug den Philister und tötete ihn. Damals schworen die Männer Davids ihm und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Kampf, damit du die Leuchte Israels nicht auslöschst!" Und es geschah danach, da begann wieder der Kampf mit den Philistern bei Gob. Damals erschlug Sibbekai, der Huschaiter, Saph, der von den Söhnen Raphas war. Und wieder begann der Kampf mit den Philistern bei Gob. Und Elchanan, der Sohn Jaare-Organ, der Bethlehemiter, erschlug Goliath, den Gatiter; und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum. Und wieder entstand ein Kampf in Gat. Da war ein Mann des Streites, und er hatte je sechs Finger an seinen Händen und je sechs Zehen an seinen Füßen, vierundzwanzig an der Zahl; und auch er war Rapha geboren worden. Und er verhöhnte Israel; und Jonathan, der Sohn Schimeas, des Bruders Davids, erschlug ihn. Diese vier wurden Rapha in Gat geboren; und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte." (21,15-22)

Die Bedeutung geistlicher Wachsamkeit und Unterstützung

Im Kampf rettet Abisai König David. Dies illustriert die Bedeutung geistlicher Wachsamkeit und gegenseitiger Unterstützung unter Gläubigen. Wie Abisai David schützte, sind Christen aufgerufen, für einander einzustehen, besonders in Zeiten von Anfechtung, Krankheit oder Schwäche!

"Einer trage des anderen Lasten, und so erfüllt das Gesetz des Christus." (Gal 6,2)

Die Kraft der Einheit und Zusammenarbeit

Die Siege über die Riesen wurden nicht durch Einzelkämpfer errungen, sondern durch die gemeinsamen Bemühungen von David und seinen Helden. Dies unterstreicht die Kraft der Einheit in der Gemeinde. Nur gemeinsam kann die Gemeinde die grossen Herausforderungen und die Angriffe des Feindes im Glauben überwinden.

"Zwei sind besser daran als einer, weil sie eine gute Belohnung für ihre Mühe haben; 10 denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Genossen auf. Wehe aber dem Einzelnen, der fällt, ohne dass ein Zweiter da ist, um ihn aufzurichten! 11 Auch wenn zwei beieinander liegen, so werden sie warm; der Einzelne aber, wie will er warm werden? 12 Und wenn jemand ihn, den Einzelnen, gewalttätig angreift, so werden ihm die zwei widerstehen; und eine dreifache Schnur zerreißt nicht so schnell." (Pred 4,9-12)

Die Notwendigkeit, Leiterschaft zu schützen

Die Entscheidung, David vom Kampf fernzuhalten, zeigt die Wichtigkeit, geistliche Leiterschaft zu schützen. Dies kann bedeuten, sie vor physischer, geistlicher oder emotionaler Erschöpfung zu bewahren und anhaltend für sie zu beten.

"Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, 13 und dass ihr sie über die Maßen in Liebe achtet, um ihres Werkes willen. Seid in Frieden untereinander." (1Thess 5,12-13)

Nicht durch eigene Kraft, sondern durch des Herrn Kraft

David, ein erfahrener und erprobter Krieger, wird in dieser Erzählung, aufgrund seines Alters in einer verwundbaren Position gezeigt. Dies lehrt den Gläubigen, dass weder Erfahrung noch Stellung nachhaltigen geistlichen Sieg ermöglicht, sondern Gottes Kraft im Heiligen Geist allein.

"Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen." (Sach 4,6)

Die Bedeutung des geistlichen Erbes – Gottes Treue

Der Bericht über die Tötung der Riesen dient als Zeugnis von Gottes Macht und Treue in der Vergangenheit, was dem Gläubigen Hoffnung und Mut für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen gibt. "Eben-Ezer: Bis hierher hat uns der HERR geholfen." 1Sam 7,12b

"Und Josua sprach zu ihnen: Geht hinüber, vor die Lade des HERRN, eures Gottes, in die Mitte des Jordan, und hebt euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, 6 damit dies ein Zeichen unter euch sei. Wenn eure Kinder künftig fragen und sprechen: Was bedeuten euch diese Steine?, 7 so sollt ihr zu ihnen sagen: Weil die Wasser des Jordan vor der Lade des Bundes des HERRN abgeschnitten wurden; als sie durch den Jordan ging, wurden die Wasser des Jordan abgeschnitten. Und diese Steine sollen für die Kinder Israel zum Gedächtnis sein in Ewigkeit." (Jos 4,6-7).

Anerkennung altersbedingter Erfahrung und Weisheit

David, obwohl physisch schwächer, hatte sich in seinem Leben eine Fülle von Erfahrung und Weisheit angesammelt. Dies zeigt, dass geistliche Reife und Weisheit genauso wichtig, oder vielleicht sogar wichtiger sind, als physische Stärke oder Fitness. Dies trifft im Besonderen auf die Leiterschaft der Gemeinde zu! David wird als "Licht Israels" (V 17) bezeichnet und dies beschreibt ihn als obersten Leiter (Leitlicht), geistliches und moralisches Vorbild und Ausgangspunkt für Wohlstand und Wohlergehen Israels. Das wahre Licht des Volkes Gottes ist der Herr Jesus Christus!

"Bei Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei hohem Alter." (Hi 12,12)

Die Wichtigkeit der Fortführung des Glaubenskampfes

Der Kampf gegen die Riesen, d.h. gegen die Feinde Gottes und die Feinde Seines Volkes hören Zeit unseres Lebens nie auf. Dieser Text fordert den Christusgläubigen auf, wachsam und jederzeit "kampfbereit" zu sein!

"Im Übrigen, Brüder, seid stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr zu bestehen vermögt gegen die Listen des Teufels. 12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern. 13 Deshalb nehmt die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag zu widerstehen und, nachdem ihr alles ausgerichtet habt, zu stehen vermögt." (Eph 6,10-13).

C Poesie | Davids Dankeslied | 22,1-51 (Ps 18)

Im Zentrum des Samuelbuch-Epilogs platziert der Autor zwei Psalmen, in denen David seinen Herrn und Gott preist. In diesen Psalmen drückte David die tiefsten Empfindungen seines Herzens über seinen Gott aus. Wenn wir das Leben Davids näher betrachten, fällt auf, dass das Schma Israel für ihn Zeit seines Lebens oberstes Credo gewesen ist:

"Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist ein HERR! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. 7 Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. 8 Und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; 9 und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben." (Dt 6,4-9)

Anders als "unsere" Glaubensbekenntnisse, ist dieses jüdische Glaubensbekenntnis ein eigentliches Gebot, nämlich:

- Auf Gott zu hören (Gehorsam)
- Gott zu lieben (mit ganzem⁴ Herzen, mit der ganzen Seele, mit ganzer Kraft)
- Gottes Ordnungen zu lehren (auch als Vorbild) (Salomo nennt sich in Pred 1,1 "Prediger")

So setzten diese Psalmen den Ton für die kommenden Könige Israels, genauso wie Hanna den Ton gesetzt hatte für den König nach dem Herzen Gottes - David. Dieser Psalm, der früh in seinem Königtum verfasst worden war, entspricht Davids eigenem Verständnis über Gottes Wesen, Seinem Wirken und Seinem Wort. David macht klar, dass der eigentliche König Jahwe ist und dieser ewige König all jene auf vielfältige Weise segnet, die sich Seiner Autorität unterwerfen.

Dieser Psalm beinhaltet Schlüsselthemen wie sie auch im Psalm Hannas (1Sam 2,1-10) und in Davids Klagepsalm über Saul und Jonathan vorkommen (2Sam 1,17-27). Sowohl David als auch Hanna verwendeten "Horn" als Bild für Stärke zu Beginn (V 3; 1Sam 2,1) und "Fels" als Bild für Gott (V 2; 1Sam 2,2). Sie beide sprachen von göttlicher Rettung (V 3; 1Sam 2,1-2) und endeten damit, Gottes König mit Seinem Gesalbten gleichzusetzen (V 51; 1Sam 2,10). Somit bilden die beiden Psalmen von Hanna und David eine Art Rahmen um die Samuelbücher und schaffen entsprechend inhaltliche Einheit.

Dieser Lobpreis-Psalme, oder man könnte ihn auch "königliches Dankesgebet" nennen, spiegelt in vielerlei Hinsicht das geistliche Leben Davids wider. David fokussiert seine Worte auf den HERRN und entsprechend legt er den Schwerpunkt auf die mannigfaltigen Segnungen, die Jahwe ihm zuteilwerden liess.

⁴ כּוֹל (kol) "ganzem": Dieses Wort bedeutet "ganz, alles, jeder, Gesamtheit". Es betont die Vollständigkeit und den Umfang von etwas. In diesem Vers erscheint "כּוֹל" dreimal und bezieht sich auf drei Aspekte: Herz, Seele und Kraft.

Deinem ganzem Herzen: Das hebräische Wort für Herz ist (lev). Im Hebräischen umfasst das Herz nicht nur emotionale, sondern auch intellektuelle und willensmässige Aspekte. (be'kol-levavcha) bedeutet also, Gott mit allen Aspekten des inneren Wesens zu lieben.

Deiner ganzer Seele: Die Seele, (nefesh), bezieht sich im Hebräischen auf das Leben oder das lebendige Wesen selbst. (u'vekol-nafshecha) impliziert eine Liebe zu Gott, die das gesamte Leben und Sein umfasst.

Mit deiner ganzen Kraft: (me'od) bedeutet "sehr, stark, Kraft". In diesem Zusammenhang bedeutet (u'vekol-me'odecha), Gott mit all deiner Energie, Kraft und allem, was du hast, zu lieben.

Die dreifache Wiederholung von "כּוֹל" (kol) in diesem Vers unterstreicht die Totalität und Intensität der Liebe, die von den Gläubigen gegenüber Gott erwartet wird. Es geht nicht nur um eine teilweise oder halbherzige Hingabe, sondern um eine umfassende, tief verwurzelte Liebe, die jeden Aspekt des menschlichen Daseins durchdringt.

Der Psalm kann in vier Teile gegliedert werden:

Die Erhöhung des HERRN (V 1-4)

Geschichtlicher Hintergrund –Errettung Davids von den Feinden und aus der Hand Sauls (V 1)
Lobpreis Gottes (V 2–4)

Die Taten des HERRN (V 5-20)

Davids ausweglose Lage und sein Rufen zu Gott (V 5–7)
Gott greift ein –das Gericht (V 8–16)
Die Errettung Davids (V 17–20)

Die Gerechtigkeit des HERRN (V 21-30)

Davids Gerechtigkeit (V 21–27)
Gottes Gerechtigkeit rettet (V 28-30)

Die Vollkommenheit des HERRN (Verse 31-51)

Gottes vollkommenes Handeln (V 31-35)
Gottes Handeln in der Vergangenheit (V 36-46)
Lobpreis Gottes für die Errettung (V 47-51)

C' Poesie | Davids letzte Worte | 23,1-7

Der Autor schafft hier eine Kombination von Davids Psalm (22,1-51), welcher früh in Davids Königtum verfasst worden ist und den letzten Worten Davids (23,1-7). Dies erinnert den aufmerksamen Bibelleser stark an eine ähnliche Kombination mit dem Lied des Mose (Dt 32) und seinen letzten Worten (Dt 33). Dies weist deutlich auf die heilsgeschichtliche Bedeutung dieser beiden Psalmen Davids hin, die einen würdigen Abschluss der Samuelbücher bilden und ein wunderbares Glaubensfundament legen für künftige Generationen, insbesondere für das Haus Davids.

König David hat diesen Psalm nicht auf dem "Sterbebett" verfasst, sondern muss als seine letzte öffentliche Erklärung gesehen werden. In grosser Autorität reklamiert er für sich, dass *"Der Geist des HERRN durch mich geredet hat, und sein Wort war auf meiner Zunge."* (V 2) (Vgl. 2Tim 3,16; Hebr 1,1-2; 2Petr 1,19-21)

Einteilung – chiasmische Struktur (Spiegelstruktur)

Dieser Psalm hat ebenfalls eine chiasmische Struktur⁵, die wie folgt aussieht:

A. Davids letzte Worte (V 1-2)

B. Beschreibung von Davids Herrschaft in Gottesfurcht (Vers 3-4)

C. Gottes Bund mit David (V 5a)

B'. Segen aufgrund Davids Bund und der Herrschaft in Gottesfurcht (V 5b)

A'. Warnung vor Gottlosigkeit (V 6-7)

⁵ Die chiasmische Struktur wie sie z.B. in 2Sam 23,1-7 vorkommt, ist eine literarische Hilfe und wird von den Autoren der Bibel oft verwendet. Ein Chiasmus ist eine Art von paralleler Struktur, in der Ideen oder Wörter in einer bestimmten Reihenfolge präsentiert und dann in umgekehrter Reihenfolge wiederholt werden, um einen Höhepunkt oder ein zentrales Thema hervorzuheben.

Kurze Erklärung zur Struktur

A und A' bilden die Einleitung und den Abschluss. Sie umrahmen den Abschnitt mit Davids letzten Worten und einer abschliessenden Warnung.

B und B' beschreiben beides, wie Davids Herrschaft aussieht und welche Segens-Auswirkungen eine gerechte Herrschaft hat.

C stellt den zentralen Höhepunkt dar, der Bund Gottes mit David: *"Ja, (ist) nicht so mein Haus bei Gott? Hat er mir doch einen ewigen Bund gesetzt, in allem geordnet und bewahrt!"* (V 5a)

Diese Struktur betont die zentrale Bedeutung von Gottes Bund mit David und stellt den Gedanken der gerechten Herrschaft als Kern von Davids letzten Worten dar. Es zeigt auch, wie David seine Herrschaft im Lichte seiner Bundes-Beziehung zu Gott betrachtete und wie diese Beziehung das Ideal für zukünftige Könige sein sollte. Diese Struktur hat zudem einen starken messianischen Aspekt. Seine Worte beschreiben den idealen König und haben somit messianische Bedeutung.

In der Antike wurden die "letzten Worte" von wichtigen Personen als besonders bedeutsam betrachtet. So auch in der Bibel, wo die letzten Worte bedeutsamer biblischer Charaktere als äusserst wichtig und prophetisch angesehen wurden (z.B. Jakob, Mose, Samuel, David, etc.).

Zusammenfassend reflektieren diese Verse Davids tiefes Bewusstsein für die unabdingbare Wichtigkeit der Gottesfurcht und Gerechtigkeit in seiner Position als König und Fürst Israels. Er sieht sich selbst als Werkzeug Gottes, geleitet durch Gottes Wort und Gottes Geist. Zudem betont der Text die zentrale Bedeutung des Bundes, den Gott mit ihm geschlossen hat, und stellt eine klare Trennlinie zwischen der gerechten Herrschaft, die von Gott gesegnet wird, und der Gottlosigkeit, die letztendlich zum Scheitern verurteilt ist und Gericht nach sich zieht. Er beschreibt die Gottlosen als Dornen, die weggeworfen und die nicht berührt werden sollten, d.h. dass der Gerechte sich nicht im Rat der Gottlosen aufhalten soll. Für welchen Weg werden sich die zukünftigen Könige, bzw. Generation, entscheiden? Alle kommenden Könige Israels werden sich an der gerechten und gottesfürchtigen Königsherrschaft Davids messen müssen. Wer diesem Massstab nicht entsprechen wird, wird dem Gericht Gottes verfallen sein. Davids letzte Worte sind zudem ein nachdrücklicher Appell an alle Gläubigen zu allen Zeiten und an allen Orten, in Gottesfurcht und Gottes Gerechtigkeit zu leben!

B' Listen | Davids Helden | 23,8-39 (1Chr 11,10-47)

Einleitende Gedanken

Hinweis: Die Heldenliste in 2Sam 23,8-39 wurde am Ende der Regierungszeit Davids verfasst, während die Liste in 1Chr 11,10-47 vor seiner Regierungszeit, d.h. in der Zeit als er vor Saul auf der Flucht war, erstellt worden war.

"Und es versammelten sich zu ihm jeder Bedrängte und jeder, der einen Gläubiger hatte, und jeder, der erbitterten Gemüts war, und er wurde ihr Oberster, und es waren etwa 400 Mann bei ihm." (1Sam 22,2)

Als David ca. 23-jährig war, begann seine Flucht vor König Saul und seinen Schergen. Was David damals nicht wusste ist, dass die Flucht sieben Jahre dauern würde. Nach einem missglückten Aufenthalt in Gat (Philisterstadt) flüchtete David in die Höhle von Adullam. Als seine Brüder und die ganze Verwandtschaft erfuhren, wo er sich aufhielt, kamen sie alle von Bethlehem herab und schlossen sich ihm an (Distanz ca. 19km). Bald scharten sich noch andere um ihn: Menschen, die sich in

einer ausweglosen Lage befanden, die Schulden hatten oder verbittert waren. Schliesslich war es eine Gruppe von etwa 400 Mann und David wurde ihr Anführer. Dies markiert den Beginn von Davids Armee. Man könnte annehmen, dass aus diesen bedrängten, verschuldeten und verbitterten Menschen, keine funktionierende Truppe erstehen kann. Doch weit gefehlt! Die Auflistung der Helden in 2Sam 23,8-39, die ca. 47 Jahre nach dem ersten Zusammentreffen in der Höhle Adullam verfasst wurde, bezeugt einmal mehr Gottes Segen für Seinen erwählten König David.

Diese Helden Davids waren seine Begleiter von Anfang an (Vgl. Apg 1,21-22). Sie kamen an seine Seite, zu einer Zeit, als David der verworfene König war und blieben treu an seiner Seite. Sie waren bei ihm in Zeiten der Verwerfung, Ablehnung und Flucht und wurden, als David öffentlich zum König gesalbt wurde, mit ihm erhöht und regierten mit ihm das Königreich Israel.

Hierin sehen wir ein wichtiges Jüngerschafts-Prinzip illustriert. Jesus sagte zu seinen zwölf Jüngern: *"Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; 29 und ich bestimme euch, wie mein Vater mir bestimmt hat, ein Reich, 30 damit ihr esst und trinkt an meinem Tisch in meinem Reich und auf Thronen sitzt, um die zwölf Stämme Israels zu richten."* (Lk 22,28-30)

Paulus hält fest, dass alle Christusgläubigen Kinder Gottes sind und erklärt: *"Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden."* (Röm 8,17) (Vgl. 2Kor 1,3-11)

Erklärungen

Gesamt werden 37 Helden Davids, aufgeteilt in drei Gruppen, aufgelistet. Sie nahmen alle Leitungsfunktionen ein und haben sich charakterlich und auf dem Schlachtfeld ausgezeichnet. Dieser Abschnitt stellt eine Art Ehrenliste dar, die die aussergewöhnlichen Leistungen dieser Männer in Davids Diensten hervorhebt. Sie unterstreicht ihre Bedeutung im Rahmen von Davids Königtum und erzählt über den Mut, die Treue und die militärischen Fähigkeiten dieser ausserordentlichen Männer. Die Erzählung hebt zudem zwei weitere Aspekte hervor. Einmal, dass David seine Erfolge nicht allein erreichte, sondern von einer Gruppe mutiger und loyaler Männer unterstützt worden war und Zweitens, dass die individuellen Erfolge der Helden Davids im Gegenzug ein deutliches Zeichen des göttlichen Segens waren. Der Segen, welche diese Helden empfangen, gründete in ihrer aussergewöhnlichen Loyalität gegenüber König David! Indem sie loyal an der Seite Davids ausharrten, waren Sie ein Segen für den König und sein Volk, aber durften ihrerseits die Früchte des Segens Gottes ernten. Jesus sagte in Bezug auf den Lohn der Nachfolge: *"Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns nun zuteilwerden? 28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. 29 Und jeder, der verlassen hat Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben."* (Mt 19,27-29)

Die Drei | 8-12

Hier werden die Taten der drei herausragenden Helden beschrieben. Zu ihnen gehören **Joschab-Baschebet**, der Tachkemoniter, das Haupt der Anführer, ein mächtiger Krieger, der 800 (300) Mann auf einmal erschlug. Dann **Eleasar**, der Sohn Dodos, der Sohn eines Achochiters. Eleasar, der neben David stand und die Philister besiegte, als Israel vor den Philistern geflohen war. Er tötete die Philister, bis seine Hand müde war und der Herr schenkte an jenem Tag einen grossen Sieg (Begebenheit unbekannt). Als dritter wird **Schamma** genannt, der Sohn Ages, des Harariters. Anlässlich einer uns unbekannteren Begebenheit kämpften die Philister gegen Israel auf einem Linsenacker. Als das Heer Israels vor den Philistern floh, hielt Schamma die Stellung, entriss das Feld den Philistern und schlug sie in die Flucht. So schenkte der Herr Israel an jenem Tag einen grossen Sieg.

Glaubenstat von drei Helden | 13-17

Diese Verse erzählen eine Geschichte, in der drei der dreissig Helden Davids, die nicht namentlich im Text genannt werden, zu David hinab kamen als sich dieser in der Höhle Adullam aufhielt. Es war Erntezeit und die Philister hatten Betlehem besetzt und lagerten sich in der Talebene Rephaim⁶. David äusserte den Wunsch nach Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem, seiner Heimatstadt, die nun unter feindlicher Kontrolle stand. Drei seiner Krieger hörten dies und beschlossen ohne Wissen des Königs, seinen Wunsch zu erfüllen. Sie durchbrachen die feindlichen Linien und holten das Wasser. Eine Glaubenstat, die den enormen Mut und die ungebrochene Loyalität gegenüber David zeigt. In der Folge weigerte David sich, das Wasser zu trinken, stattdessen goss er es als Trankopfer für den Herrn aus, um den Mut und den Glauben seiner Männer zu ehren. Dieser Abschnitt legt dar, welches Glaubens-Klima unter den Obersten Israels herrschte. Zudem war es ein Klima der Wertschätzung, Hingabe und in Demut achteten sie einander höher als sich selbst (Vgl. Phil 2,3b).

Zwei weitere besondere Erwähnungen | 18-23

Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja und somit ein Neffe Davids. Er war der Befehlshaber der drei in Vers 16 erwähnten drei Helden (Joschab-Baschebet, Eleasar, Schamma), auch wenn er nicht zu ihnen gehörte.

Benaja, der Sohn Jojadas, der Sohn eines tapferen Mannes, gross an Taten, aus Kabzeel. Er tötete die zwei Löwen von Moab (evtl. zwei mächtige Krieger Moabs). Als es einmal geschneit hatte, stieg er in eine Zisterne hinunter und tötete einen Löwen, der dort hineingefallen war. Ein anderes Mal brachte er einen riesigen Ägypter um, der mit einem Speer bewaffnet war, während er selbst nur einen Stock in der Hand hatte. Benaja ging auf den Ägypter zu, riss ihm den Speer aus der Hand und tötete ihn damit. David setzte ihn zum Oberbefehlshaber seiner Leibwache ein.

Auflistung der Helden | 24-39

Diese Verse enthalten eine Liste von 31 weiteren Helden, einschliesslich Urija, dem Hetiter (V 39). Der Verfasser bezeichnete sie als "Die Dreissig". Diese Bezeichnung scheint ein Titel für ihre exklusive Gruppe gewesen zu sein (Vgl. V 18). Da in dieser Liste der "Dreissig" mehr als 30 Namen erscheinen, könnte es sein, dass, wenn einer starb, jemand anders seinen Platz einnahm. Denn z.B. Asael, der erste aufgeführte Name, und Urija, der letzte, waren am Ende von Davids Herrschaft ja bereits gestorben. Die Dreissig könnten eine Art oberster Generalstab gewesen sein, der weitgehend verantwortlich war für die Armee Davids. Was bei dieser Auflistung auffällt ist, dass der Name Joabs, seinerseits Davids Oberbefehlshaber, fehlt. Die gesamte Erzählung (V 8-39) verdeutlicht die Tatsache, dass Gott denen, die Seinem Gesalbten treu und von ganzem Herzen folgten, am Segen und Glauben des Königs teilhatten. Der Autor schliesst die Verse ab indem er festhält: "*in allem siebenunddreissig*" (V 39b).

⁶ Ein Tal südlich von Jerusalem, in dem die Philister sich gegen Israel versammelten, und wo David sie zweimal vernichtend schlug (2Sam 5,18.22; 23,13; 1Chr 11,15; 14,9-17; Jes 17,5).

Vollständige Liste der siebenunddreissig Helden | 8-39

Joschab-Baschebet, der Tachkemoniter
Eleasar, der Sohn Dodos, der Sohn eines Achochiters
Schamma, der Sohn Ages, des Harariters.
Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja
Benaja, der Sohn Jojadas aus Kabzeel
Asael, der Bruder Joabs
Elchanan, der Sohn Dodos
Schamma, der Haroditer
Elika, der Haroditer
Helez, der Paltiter
Ira, der Sohn des Ikkesch, der Tekoiter
Abieser, der Anatotiter
Mebunnai, der Huschatiter
Zalmon, der Achochiter
Maharai, der Netophatiter
Heleb, der Sohn Baanas, der Netophatiter
Ittai, der Sohn Ribais, von Gibeon der Kinder Benjamin
Benaja, der Pirhatoniter
Hiddai, von den Bächen Gaasch
Abi-Albon, der Arbatiter
Asmawet, der Barchumiter
Eljachba, der Schaalboniter
Bne-Jaschen;
Jonathan
Schamma, der Harariter
Achiam, der Sohn Scharars, der Arariter
Eliphelet, der Sohn Ahasbais, des Sohnes des Maakatiters
Eliam, der Sohn Ahitophels, der Giloniter
Hezrai, der Karmeliter
Paarai, der Arbiter
Jigal, der Sohn Nathans, aus Zoba
Bani, der Gaditer
Zelek, der Ammoniter

Nacharai, der Beerotiter, der Waffenträger⁷ Joabs, des Sohnes der Zeruja
Ira, der Jitriter
Gareb, der Jitriter
Urija, der Hethiter

A' Erzählung | Plage wegen einer Schuld Davids (Nat. Gericht) | 24,1-25 (1Chr 21,1-22,1)

Dieser letzte Abschnitt des Samuelbuches berichtet von einem Gericht Gottes über Israel aufgrund einer Sünde Davids (Vgl. 21,1-14) Als David aufhörte, auf den Gott Israels zu vertrauen, und sein Vertrauen in seine Armee setzte, schlug Gott Israel mit einer schweren Krankheit und als Folge starben 70'000 Männer (V 15).

Auf der einen Seite, schliessen die Samuelbücher mit einer Spiegelstruktur, mit dem Hauptthema "Gottes Wirken aus Gnade", aber auf der anderen Seite bildet dieses letzte Kapitel einen überaus passenden Abschluss, indem es zwar um Unglauben, Stolz und Gericht geht, aber eben auch um Demut, Busse und Versöhnung. Jeder Mitarbeiter im Reich Gottes sollte dieses Kapitel einmal im Jahr lesen!

Davids Sünde, das Volk zu zählen | 1-9

Nach den Aufständen von Absalom, dem Sohn Davids und Scheba, dem Benjaminer, scheint es fast logisch zu sein, dass David den Bestand seiner Armee genau eruieren wollte, so als eine gewisse "Vorsorge" für allfällige weitere Aufstände. Im Kontext wird offengelegt, dass es Satan war, der David anstachelte das Volk zu zählen und Gott lies es zu (Vgl. Hi 1,6-12; 1Chr 21,1)! Der Herr war aus einem

⁷ Im Alten Testament war der Waffenträger eine wichtige und respektierte Rolle, die oft in militärischen Kontexten erwähnt wird. Die Aufgaben, die Bedeutung und die Stellung eines Waffenträgers können wie folgt umrissen werden:

1. Bedeutung und Rolle

Der Waffenträger hatte die primäre Aufgabe, die Waffen seines Herrn zu tragen und zu pflegen. Diese Rolle beinhaltete nicht nur die physische Last der Waffen, sondern auch eine tiefe Vertrauensbeziehung zwischen dem Waffenträger und seinem Herrn. Der Waffenträger musste bereit sein, jederzeit in den Kampf zu ziehen und seinen Herrn im Kampf zu unterstützen.

2. Stellung

Waffenträger waren oft nahe Vertraute oder erfahrene Krieger, die eine besondere Stellung im militärischen Gefüge hatten. Ihre Nähe zu hochrangigen Befehlshabern oder Königen zeigt, dass sie nicht nur als Diener, sondern auch als Berater und Beschützer angesehen wurden. Ihre Rolle war also nicht nur praktischer, sondern auch strategischer Natur.

3. Beispiele aus dem ersten Samuelbuch

1. Jonathan und sein Waffenträger (1Sam 14)

In der Geschichte von Jonathan und seinem Waffenträger, die gegen die Philister kämpften, wird der Waffenträger als loyaler und mutiger Begleiter dargestellt. Diese Geschichte hebt die Bedeutung des Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen dem Waffenträger und seinem Herrn hervor. Die Rolle des Waffenträgers im Alten Testament veranschaulicht somit nicht nur eine militärische Funktion, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen, die auf Vertrauen, Loyalität und Hingabe basieren.

2. Goliath und sein Waffenträger (1Sam 17)

Beim Kampf zwischen David und Goliath wird erwähnt, dass Goliath einen Waffenträger hatte, der vor ihm herging. Dies zeigt die Bedeutung des Waffenträgers in der Kriegsführung der Philister und unterstreicht Goliaths Stärke und Bedeutung als Krieger.

3. König Saul und sein Waffenträger (1Sam 31)

Diese Geschichte ist vielleicht das bekannteste Beispiel. Als Saul in der Schlacht gegen die Philister besiegt wird, bittet er seinen Waffenträger, ihn zu töten, um einer Gefangennahme und Demütigung zu entgehen. Der Waffenträger weigert sich jedoch, und Saul nimmt sich selbst das Leben. Diese Episode zeigt die enge Beziehung zwischen Saul und seinem Waffenträger, sowie die schweren moralischen Entscheidungen, denen ein Waffenträger gegenüberstehen kann.

uns unbekanntem Grund zornig auf Israel. So "erlaubte" Gott dem Satan David zu versuchen und David fiel in Sünde. Seine Sünde war eine Mischung aus Stolz, indem er sich vermutlich der Grösse seiner Armee rühmte und ein Mangel an Vertrauen in die Stärke des Gottes Israels. Hier muss festgehalten werden, dass der Herr keinen Menschen versucht oder zur Sünde anstachelt, sondern jeder Mensch wird durch seine eigenen sündigen Begierden versucht. Diese sündigen Begierden will Satan nutzen, um die Gläubigen zu Fall zu bringen. So heisst es: *"Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. 14 Jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird."* (Jak 1,13-14)

Zudem lesen wir im zweiten Buch Mose: *"Wenn du die Summe der Kinder Israel aufnimmst nach ihren Gemusterten, so sollen sie bei ihrer Musterung jeder eine Sühne seiner Seele dem HERRN geben, dass keine Plage unter ihnen entstehe bei ihrer Musterung."* (Ex 30,12⁸) In diesem Vers macht Gott klar, dass das Volk Israel IHM allein gehört und nur ER als Eigentümer allein das Recht hat, zu zählen, was ihm gehört! Israel gehörte nicht David, sondern Gott. Es wäre Sache des Herrn gewesen, eine Zählung anzuordnen, und wenn David zählte, hätte er dies nur auf Gottes Befehl hin tun können mit der entsprechenden vom Gesetz geforderten Sühnegabe.

Als David den Heeresobersten Joab für die Volkszählung beauftragen wollte, erkannte selbst dieser geistlich eher unsensible Joab, dass das Vorhaben Davids sündiger Natur war und riet David von der Volkszählung abzusehen. Gleiches taten auch alle Obersten des Heeres. Doch David zeigte sich unbeeindruckt und hielt störrisch an seinem sündigen Vorgehen fest. So fand die Volkszählung statt und dauerte neun Monate und zwanzig Tage. Die doch lange Zeitdauer deutet auf eine "friedliche" Situation in Israel hin, die Davids spätere Herrschaft prägte (nach den Aufständen von Absalom und Scheba), jedoch nicht seine frühere Herrschaft.

Sündenbekenntnis und Wahl der Strafe | 10-14

Nach der Volkszählung erkannte David seine Sünde und bekannte sie vor Gott. Es heisst: *"Aber David schlug das Herz"*! Das "Herz" steht in der Bibel oft für das innerste Wesen des Gläubigen, einschliesslich der Gedanken und Emotionen. Davids Busse und Umkehr zeigt sein Bewusstsein für sein Vergehen und seinen innigen Wunsch nach Vergebung. In der Folge kommt der Prophet Gad zu ihm im Auftrag Gottes und stellt David vor eine Wahl zwischen drei Strafen:

Sieben Jahre Hungersnot im Land: Hungersnöte waren grundsätzlich ein Zeichen für Gottes Gericht und waren in ihrer Auswirkung verheerend und führte jeweils zu vielen Todesopfern und zu massivem Leid unter der Bevölkerung. Diese Option hätte das ganze Volk Israel direkt betroffen.

Drei Monate Flucht vor deinen Feinden: Diese Option hätte bedeutet, dass David und das Volk Israel von seinen Feinden besiegt, geplündert und verfolgt worden wäre. Es wäre eine fürchterliche Zeit der militärischen Niederlagen und der nationalen Demütigung gewesen.

Drei Tage Pest im Land: Eine Pest hätte ebenfalls zu vielen Todesopfern geführt, allerdings über einen kürzeren Zeitraum als die Hungersnot. Auch hier wäre das ganze Volk massiv betroffen, aber die Dauer der Plage würde kürzer sein.

⁸ William Mac Donald kommentiert Ex 30,11-16 wie folgt:

Gott gab die Anweisung, dass jeder männliche Israelit von zwanzig Jahren an und darüber einen halben Schekel als Lösegeld für sein Leben zahlen sollte. Diese Zahlung, die für Reiche und Geringe gleichermassen galt, wurde erhoben, wann immer es eine Volkszählung gab, und wurde verwendet, um den Dienst der Stiftshütte zu finanzieren. Sie sicherte Schutz vor der Plage zu (V. 12). Zu Beginn wurde sie benutzt, um die silbernen Sockel der Bretter der Stiftshütte herzustellen. Das Silber spricht von der Erlösung, welche die Grundlage unseres Glaubens ist. Erlösung brauchen alle, und sie wird allen zu denselben Bedingungen gewährt.

David entschied sich für die dritte Option, die drei Tage Pest, mit der Begründung, dass es besser sei, in die Hände Gottes zu fallen als in Menschenhände. Mit dieser Entscheidung zeigte Davids Glauben und Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes. Er wusste um die Grausamkeit und Unerbittlichkeit der Menschen, während Gott auch in Seinem Zorn gnädig, angemessen und barmherzig ist. Die Konsequenzen dieser Entscheidung waren überaus schwerwiegend. Die biblische Erzählung berichtet, dass 70'000 Menschen in Israel an der Pest starben, bevor Gott die Plage stoppte. Diese tragische Episode unterstreicht die Ernsthaftigkeit der Sünde und die Schwere des göttlichen Gerichts über eben diese. Jede Option die David zur Auswahl hatte, hätte zum Tod vieler Menschen geführt, um das zu bestätigen, was Paulus darlegte: *"Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn."* (Röm 6,23) Noch in diesem Kapitel, wird Gott David den Ort offenbaren, wo die Sünde des Menschen dereinst durch den Messias Gottes gesühnt werden wird, d.h. dass die Sünde und dessen Auswirkungen für den Menschen ein unlösbares Problem darstellt, und dass einzig der Sohn des lebendigen Gottes sich der (Er-)Lösung des Sündenproblems erfolgreich annehmen wird.

Gottes Gericht | 15-17

Nun liess Gott die Pest im Land ausbrechen, sie begann noch am selben Morgen und wütete drei Tage lang. In ganz Israel, von Dan im Norden bis Beerscheba im Süden, kamen 70'000 Menschen dabei um. Dies ist mehr als das Dreifache an Männern, die Absalom folgten und in seinem Aufstand starben (d.h. 20'000; 2Sam 18,7). Das Ausmass dieses Gerichts offenbart die Schwere der Sünde der Volkszählung und die Gerechtigkeit Gottes in Seiner Urteilsausführung. Gottes Gericht ist immer angemessen und der Sünde entsprechend!

Der Bericht erzählt, wie Gott in seiner Barmherzigkeit das Verderben stoppte, bevor es Jerusalem erreichte. Der Engel, der die Plage über das Land brachte, wird an der Tenne Arawnas, des Jebusiters, aufgehalten. Hier zeigt sich Gottes unbegreifliche Gnade, die selbst im Gericht zum Tragen kommt.

Als nächstes übernimmt David die Initiative und es heisst: *"Und als David den Engel sah, der unter dem Volk schlug, sprach er zu dem HERRN und sagte: Siehe, ich habe gesündigt, und ich habe verkehrt gehandelt; aber diese Schafe, was haben sie getan? Es sei doch deine Hand gegen mich und gegen das Haus meines Vaters!"* (V 17) Diese Worte widerspiegeln Davids Busse und sein tiefes Verständnis für seine Verantwortung als König. Noch einmal bekennt David seine Sünde vor Gott und bittet, dass die Strafe ihn selbst und sein Haus treffen möge, anstatt sein Volk. Diese Worte entspringen seinem innersten Wesen, seinem Herz und beschreiben vier wichtige Aspekte seines Charakters:

Verantwortungsbewusstsein: David erkannte, dass er als König die Verantwortung für die Sünde trug, und versuchte nicht, diese auf andere abzuwälzen.

Demut: Er demütigte sich vor Gott, anerkannte seine Sünde und zeigte echte Reue.

Liebe eines wahren Hirten: Seine Bitte, dass die Strafe ihn persönlich und sein Haus treffen möge, zeigt seine tiefe Liebe für Gottes Volk! Er war sogar bereit als Hirte Israels sein Leben zu geben, um der Schafe willen (V 17)!

Gotteserkenntnis und Glaube: David vertraute darauf, dass Gott gerecht ist, aber auch auf dessen Barmherzigkeit und Gnade.

Wahre Sühnung | 18-25 (Im Gegensatz zur Sühne-Schilderung in 21,1-14)

Dieser Textabschnitt bildet nicht nur den Abschluss des Volkszählungs-Berichts, sondern ist zugleich ein prophetischer und heilsgeschichtlich bedeutsamer Abschluss der Samuelbücher.

David wurde vom Propheten Gad angewiesen, hinaufzugehen und einen Altar auf der Tenne Arawnas, des Jebusiters zu errichten und dort Opfer darzubringen. David sollte sich wieder Gott gänzlich hingeben (Bedeutung des Brandopfers, V 22b.25) und seine Gemeinschaft mit Gott erneuern (Zweck des Friedensopfers, V 25). Gott wies ihn an, diese Opfer an dem Ort darzubringen, an dem Er Barmherzigkeit und Gnade walten liess (V 16). David gehorchte bereitwillig (V 19). Nach jüdischer Tradition kam Abraham und brachte seinen Sohn Isaak als Brandopfer an genau diesem Ort dar.

In der Folge ging David zu Arawna um die besagte Tenne von ihm zu kaufen. Arawna bot ihm die Tenne und das notwendige Vieh für das Brandopfer kostenlos an, doch David lehnte dies ab, indem er sagte: *"Nein, sondern kaufen will ich es von dir für den Preis, und ich will dem HERRN, meinem Gott, nicht umsonst Brandopfer opfern. Und David kaufte die Tenne und die Rinder für fünfzig Sekel Silber."* (V 24). Dies zeigt die Haltung Davids, dass ein wahres und Gott wohlgefälliges Opfer etwas kostet, dass es eine persönliche Investition und Hingabe erfordert. Es unterstreicht den Grundsatz, dass Anbetung und Hingabe nicht einfach nur ein Lippenbekenntnis sein soll, sondern vielmehr sich durch Werke des Glaubens beweist im Leben eines Christusgläubigen.

An demselben Ort, an dem Abraham einst seinen Sohn opfern sollte (Gen 22,1-19), sah David den Engel mit dem Schwert bereit, in Jerusalem einzudringen und Tod und Leid zu wirken. In beiden Fällen wird das verdiente Gericht, d.h. der Tod, durch ein stellvertretendes Opfer abgewendet. Salomo wird in Bälde an eben diesem Ort den Tempel errichten (Vgl. 1Kön 5-7; 2Chr 2-4), um Israel ständig daran zu erinnern, dass ohne das Vergiessen von Blut keine Sündenvergebung möglich ist (Hebr 9,22). Der Tod Isaaks und der Tod der Bewohner Jerusalem wurde abgewendet, weil das ganze Gericht Gottes über die Sünde, letztendlich durch den stellvertretenden Tod des Sohnes Gottes – Jesus Christus – Gottes Gerechtigkeit vollends gewirkt worden ist (Vgl. 2Kor 5,21).

David kaufte das Land von Arawna, des Jebusiters, und brachte dadurch einen unermesslichen heilsgeschichtlichen Segen nach Israel. Somit ist es mehr als gerechtfertigt, diesen Landkauf als den eigentlichen Höhepunkt der Samuelbücher zu bezeichnen. Bekannterweise kündigte Gott diesen Standort durch Mose an: *"Sondern den Ort sollt ihr aufsuchen, den der HERR, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dahin zu setzen, dass er dort wohne, und dahin sollst du kommen."* (Dt 12,5) und nun offenbarte Gott in Seiner Gnade sowohl den Ort der Wohnung Gottes als auch den einzigen Ort der Anbetung und Versöhnung für Sein Volk – den Tempelberg!